

Über die Käferfauna des Monte Cavallo in den Venetianer Alpen.

Von

Dr. H. Stolz (Baden bei Wien).

(Mit einem Beitrage von Herrn R. Hicker, Wien.)

Mit 3 Figuren im Texte.

(Eingelaufen am 22. März 1915.)

In der „Münchener Koleopterologischen Zeitschrift“ (Bd. II) hat Herr Dr. Karl Holdhaus unter dem Titel: „Beiträge zur Kenntnis der Koleopterengeographie der Ostalpen“ die Ergebnisse einer von ihm und Herrn Dr. Franz Spaeth im Juli 1903 unternommenen Exkursion in das Gebiet des Monte Cavallo in den Venetianer Alpen veröffentlicht.

Diese Publikation gab meinem Freunde Emil Moczarski und mir Anregung und Veranlassung, dieses Gebiet am 5. Juni 1909 zum Ziele einer koleopterologischen Sammelexkursion zu wählen. Die überraschenden Ergebnisse derselben veranlaßten uns und Herrn Albert Winkler anfangs Juni 1910 das Gebiet des Monte Cavallo abermals aufzusuchen, und habe ich mit Moczarski im Juli 1913 und allein im Juli 1914 neuerlich daselbst gesammelt.

Die Exkursion im Juni des Jahres 1909 erstreckte sich hauptsächlich auf die westlich des Piano del Cansiglio gelegenen Buchenwälder, welche den an der Westgrenze des Piano von Norden nach Südwesten streichenden Höhenzug (ca. 1300—1500 m) bedecken, und wurde namentlich mit großem Fleiße das Sieb in Anwendung gebracht; im Humus tief eingebettete Steine wurden gewendet und durchforschten wir weiters die dem Piano südwestlich vorgelagerte Höhe des Monte Pizzoc (1502 m) und den von derselben gegen das Piano sich erstreckenden Buchenwald (Val Vallorch).

Im Juni 1910 siebten wir eifrig zirka eine Woche lang mit Erfolg in sämtlichen Gräben, welche auf der Ostseite des vorerwähnten Höhenzuges vom Piano zum Höhenkamme führen, und

wendeten im Humus tief eingebettete Steine; sodann wurde in der Umgebung der Casera Palantina (1624 m) gesammelt und am Monte Cavallostocke selbst *Rhododendron*-Laub gesiebt und Steine gewendet; ein Versuch der Besteigung des Gipfels (2250 m) führte uns infolge der enormen vorhandenen Schneemassen nur bis in die Nähe der „Forcella Lastè“ (2042 m).

Im Juni 1913 wurde nur wenige Tage in den Fichtenwäldern westlich des Piano und im Buchenwalde unterhalb der Casera Palantina, endlich hochalpin in den zum Monte Tremol (2007 m) ansteigenden Karen gesammelt. Die Besteigung des Monte Cavallo wurde trotz schlechten Wetters versucht und durch ein heftiges Unwetter vereitelt.

Im Juli 1914 sammelte ich in den Buchenwäldern südlich des Piano an der nach Vittorio führenden Straße bis zur Osteria Crocetta, in der Umgebung der Casera Palantina und am Monte Cavallo, den bei herrlichem Wetter zu besteigen mir vergönnt war.

Es sei hier bemerkt, daß für den Sammler im Cavallogebiet auch weiterhin noch sehr dankbare Aufgaben zu lösen sind, da bisher nur ein sehr kleiner Teil des Gebietes durchforscht wurde und die in den östlich des Piano gelegenen Wäldern vorhandenen, meist von senkrechten Wänden begrenzten Schachte (buse) gewiß eine interessante Blindkäferfauna beherbergen und noch ihrer Explorierung harren.

Es läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit vermuten, daß die bisher nur in einem Exemplare aufgefundene „*Orostygia Moczarskii*“ Müll. und vielleicht der nur in wenigen Stücken bekannte „*Orotrechus Messai*“ Müll. in diesen Schachten in Anzahl zu finden sein werden.¹⁾

Diese „buse“ sind meist von bedeutender Tiefe; die tiefste derselben liegt ca. 25 Minuten südlich vom Albergo del Cansiglio (dies ist die jetzt allein übliche Bezeichnung des Palazzo Reale) und heißt busa della lume; ihre Wände fallen steil bis zu einem

¹⁾ *Orotrechus Messai* wurde von Herrn Dr. Messa in einer von ihm „vorläufig nicht näher angegebenen“ Grotte in den Venetianer Voralpen aufgefunden und steht dem *Orotrechus venetianus* Wkl., der im Bosco del Cansiglio im Freien lebt, nahe (Müller, Höhlenfauna der Ostalpen und des Balkan, II, p. 90).

Absätze ca. 70 m ab; in den sich dort öffnenden zweiten Schacht geworfene Steine sollen erst nach 19 Sekunden am Grunde aufschlagen. Die Richtigkeit dieser Angaben vorausgesetzt, ist die Tiefe dieses Schlundes eine ganz enorme und sonst wohl nirgends konstatierte; erscheint aber nicht unwahrscheinlich, wenn erwogen wird, daß der Fuß des aus der venetianischen Ebene unvermittelt aufsteigenden Cavallostokes bloß 100 m über dem Meere, die Öffnung der busa aber ca. 1000 m hoch gelegen ist.

Es soll hier mit einigen Worten der Witterungs- und Unterkunftsverhältnisse gedacht werden, insoweit sie für den Sammler in diesem Gebiete von Interesse sind.

Wer im Juni in den Wäldern des Cansiglio und am Monte Cavallo sammelt, muß mit täglichen, mehrmaligen, äußerst heftigen Gewitterregen rechnen. Nach Sonnenuntergang entsteigen dem Wiesengrunde des Piano Nebeldünste, die mit dem Einbruche der Nacht immer dichter und dichter werden und bei Sonnenaufgang, wenn rings die Bergwelt bereits in hellster Sonnenpracht strahlt, noch über der ganzen Hochebene und deren Wäldern lagern. Erst bei Beginn der Spätfrühe weichen diese Nebelmassen der Macht der Sonne, worauf in kurzer Zeit das erste Gewitter losbricht, welchem gewöhnlich Mittags, Nachmittags und gegen Abend weitere folgen. Gewaltige Wassermassen stürzen hernieder, rauschende Bäche erscheinen im bisher trockenen Bette, um mit dem Aufhören des Regens baldigst wieder zu verschwinden.

Die vorgeschilderten Verhältnisse erschweren allerdings die Anwendung des Siebes, werden aber schließlich mit um so größerem Gleichmute ertragen, als sie ein reiches Käferleben unter den tief im Humus eingebetteten Steinen bedingen und fördern.

Auch im Juli sind Gewitterbildungen nicht selten, jedoch kann man wenigstens bis gegen Mittag auf beständigeres Wetter rechnen.

Wir hatten stets unser Standquartier im inmitten des Piano gelegenen Albergo del Cansiglio, wo die Unterkunft allen Anforderungen genügt. Im Juni ist man genötigt, betreffs der Verpflegung bescheidenere Anforderungen zu stellen, während im Juli die natürlich italienische Küche selbst einem verwöhnteren Gaumen behagen kann, da dann zahlreiche Pensionsgäste und Automobilisten aus Vittorio, Venedig etc. das Albergo beleben und für

dieselben vorgesorgt wird. Über alles Lob erhaben ist die Zuverlässigkeit und Liebenswürdigkeit des Padrone und der Familie Gemin; die Preise sind höchst mäßig.

Bei unseren vom Albergo über die Casera Palantina auf dem Monte Cavallo unternommenen Exkursionen benützten wir stets die letztere zu mehrmaliger Nächtigung. Wir hatten mit dem 80jährigen „pastore“ daselbst freundschaftliche Beziehungen angeknüpft und überließ uns derselbe in einer oberhalb der großen Casera gelegenen, allerdings nur 4 m² messenden Hütte ein Pritschenlager, auf dem wir im Schlafsack prächtig nächtigten. Der greise Hirte, der stets mit besonderem Stolze erzählte, daß er noch unter unserem Kaiser in der Schlacht bei Solferino gefochten, ist leider im Jänner 1914 einer Lungenentzündung erlegen; doch sind von mir im letzten Sommer auch mit seinem Nachfolger gute Beziehungen angeknüpft worden, die dasselbe Nachtquartier sowie die Lieferung von Milch, Butter, Käse und heißen Wassers zum Abkochen der Konserven gewährleisteten.

Wer neue Sammelgebiete des Cavallozuges aufsuchen will, wird gut tun, Lothar Patéras ausgezeichnete Arbeit: „Die Cavallogruppe“ (Zeitschrift des Deutschen und österr. Alpenvereins, 1911—1912) in turistische Hinsicht zu Rate zu ziehen.

Die eingangs erwähnten Sammelexkursionen ergaben ein neues Genus, ein neues Subgenus und eine Reihe neuer Arten, und zwar:

Trechus (Orotrechus) mandriolae Ggib.

„ „ *venetianus* Wkler.

Molops (Typhlochoromus) Stolzi Moczarski.

Platyderus rufus transalpinus Brt.

Euconnus Holdhausi Stolz.

Orostygia Moczarskii Müll.

Die interessanteste unter diesen Arten ist wohl *Molops (Typhlochoromus) Stolzi* Moczarski (Fig. 1), der größte bis jetzt bekannte Blindkäfer, welcher in der Münchener Koleopterologischen Zeitschrift (Bd. IV, p. 10) beschrieben wurde.¹⁾

¹⁾ Band IV ist bisher noch nicht erschienen, das Separatum dieser Beschreibung jedoch im Buchhandel (bei Winkler & Wagner, Wien, XVIII., Dittesgasse 11) erhältlich.

Das Subgenus *Typhlochoromus* ist zwischen die Subgenera „*Stenochoromus*“ und „*Tanythrix*“ zu stellen, steht ersterem näher und unterscheidet sich von beiden durch fehlende Augen und viel schlankere Gestalt. *Typhlochoromus Stolzi* ist der einzige bekannte

Karabide, der als männliche, sekundäre Sexualauszeichnung einen Hinterschenkelzahn besitzt (Fig. 2).

Es lag für Herrn Moczarski die Versuchung nahe, dieser Sexualauszeichnung mit Rücksicht auf ihren geradezu überraschenden Charakter generi-



Fig. 1. *Molops (Typhlochoromus) Stolzi*
Mocz.
(Vergr. $\frac{4}{1}$.)



Fig. 2. Hinterbein
des ♂ von *Molops*
Stolzi Mocz.

sehen Wert beizumessen; er hat dies aber mit Recht vermieden, denn die von Herrn Albert Winkler im Juni 1914 im nördlichen Velebit (Kroatien) in wenigen Stücken neu entdeckte zweite Art des Subgenus *Typhlochoromus*, *T. Winkleri* Brt. (Kol. Rundschau, III. Jahrg., Heft 10/11, p. 169), besitzt im männlichen Geschlechte diesen Schenkelzahn nicht.

Folgende Daten bezüglich des Vorkommens von *Typhlochoromus Stolzi* sind vielleicht von Interesse: die im Juni subalpin gesammelten Stücke waren alle vollkommen ausgereift, darunter ein trächtiges ♀; ein im Juni hochalpin gesammeltes Stück war unreif. Unter den von mir am 20. Juli 1914 subalpin gesammelten 10 Stücken befand sich ein völlig unreifes Pärchen, kein einziges von vier ♀ war trächtig. Es wäre vielleicht hieraus der Schluß zu ziehen, daß die immerhin seltene Art im Herbst zahlreicher zu erlangen wäre.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse der gesammelten Arten, welches die Liste von Dr. Holdhaus ergänzt, ist augenfällig der Reichtum an Blindkäferarten, deren sieben weitere den von Dr. Holdhaus verzeichneten hinzugefügt werden; es sind dies *Orotrechus mandriolae* und *venetianus*, *Typhlochoromus Stolzi*, *Glyptomereus apenninus*, *Neuraphes coecus*, *Orostygia Moczarskii* und *Troglorrhynchus anophthalmus*.

Es leben demnach im Bosco del Cansiglio drei blinde *Trechus*-Arten (*Orotrechus mandriolae*, *venetianus* und *Holdhausi*) gesellschaftlich. Einschließlich der bereits von Dr. Holdhaus aufgefundenen Arten (*Trechus Holdhausi*, *Bathyscia Halbherrii* und *Annomatus 12-striatus*) sind also derzeit 10 Blindkäferarten in dem Gebiete nachgewiesen.

Verzeichnis von Koleopteren aus dem Gebiete des Monte Cavallo.

(Ergänzungen zu dem von Dr. Holdhaus gegebenen Verzeichnisse.)

Bei der Bestimmung der Ausbeuten wurde ich unterstützt durch die Herren: Josef Breit, F. Heikertinger, Rudolf Hicker, Dr. Karl Holdhaus, Max Linke, Emil Moczarski, Dr. Josef Müller, Dr. Jaromir Pečírka, kais. Rat Edmund Reitter und Prof. Adrian Schuster; ich erfülle hiemit die angenehme Pflicht, denselben meinen besten Dank auszusprechen. Jene Arten der folgenden Liste, bei denen kein Determinator genannt ist, wurden zum größten Teil von mir selbst, teilweise unter Benützung der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, bestimmt.

Die sämtlichen Belegstücke bis auf *Malthodes paradoxus* Hick. befinden sich in der Sammlung Moczarski-Breit und in meiner Sammlung; die Type von *Malthodes paradoxus* Hick. ist in der Wiener Hofmusealsammlung.

Cicindela campestris ab. *affinis* Fsch. Ein Exemplar, welchem alle Punkte und Makeln fehlen, von mir an der Straße gegen Piano osteria aufgefunden (Juni 1910).

Cychrus angustatus Hoppe. Ein Exemplar von Moczarski an der vom Piano zum Monte Pizzoc führenden Waldstraße (Val Vallorch) unter einem großen Steine aufgefunden (Juni 1909).

C. attenuatus F. In einigen Stücken im Fichtenwalde östlich des Piano gesammelt (Juni und Juli).

Carabus coriaceus L. Am Piano del Cansiglio (Juni) und in den an der Straße gegen Vittorio liegenden Gräben (Juli) in wenigen vereinzelt Stücken.

C. convexus aff. *Hornschuchi* Hoppe. Ein Exemplar von Moczarski im Fichtenwalde östlich des Piano, ein Exemplar von mir am Monte Pizzoc (Juni 1909) unter einem Steine aufgefunden.

C. arvensis Hbst. Am Piano am Rande des östlichen Fichtenwaldes im Juni nicht gerade selten.

C. Bertolinii Kraatz. Ein Exemplar von mir am Monte Pizzoc (ca. 1500 m) im Juni 1909 an der Nordseite der breiten Gipfelkuppe, etwa 30 m unterhalb des Gipfels, am Rande eines mit Schnee gefüllten, sehr tief eingerissenen Wasserrinnsals aufgefunden. Die Fundstelle liegt etwa 100 m oberhalb der (hier künstlichen?) Waldgrenze (Buchenwald).

Herr Dr. Karl Holdhaus, welcher das Exemplar genau untersuchte, teilt mir darüber folgendes mit: „Das Stück ist ein ziemlich großes ♂, welches in der Beschaffenheit der Penisspitze durchaus mit typischen *C. Bertolinii* übereinstimmt. Die Flügeldecken sind etwas stärker gewölbt und an den Seiten hinter der Mitte etwas stärker gerundet, als dies gewöhnlich bei *C. Bertolinii* der Fall ist; doch erweist sich dieses Merkmal als der individuellen Variation unterliegend, indem mir von der Lusia-Alpe in Südtirol neben normal flachen Stücken auch solche vorliegen, welche sich hinsicht

lich Rundung und Wölbung der Flügeldecken nicht von dem Exemplare aus dem Cavallogebiete unterscheiden. Die Punktgrübchen stehen bei dem Stücke vom Monte Pizzoc auffallend dicht, doch finden sich allenthalben im Verbreitungsgebiete des *C. Bertolinii* vereinzelt Exemplare mit gleich dichter Anordnung der Grübchen. Am Rollepaß in Südtirol lebt *C. Bertolinii* auf geschiefertem Sandstein (Werfener Schiefer). Es ist sehr interessant, daß die Art nunmehr auch auf Kalkuntergrund aufgefunden wurde.

Es scheint mir keine Berechtigung vorzuliegen, *Carabus Bertolinii* als Rasse des *C. alpestris* zu betrachten, da bisher keinerlei Übergangsformen zwischen den beiden durch gute Merkmale getrennten Rassen gefunden wurden und die Existenz solcher Übergänge nach der ganzen Sachlage überdies sehr unwahrscheinlich ist.“

C. carinthiacus Sturm. Ein Exemplar von mir, wie die vorige Art aufgefunden.

Trechus (Orotrechus) mandriolae Gglb. Im Buchenwalde westlich des Piano (Mai) und unterhalb der Casera Palantina (Juni und Juli) unter tief eingebetteten Steinen recht zahlreich.

T. (Orotrechus) venetianus Wkler. Ein Exemplar von Winkler im Buchenwalde westlich des Piano (ca. 1400 m) unter einem Steine aufgefunden.

Licinus Hoffmannseggi Panz. Einige Exemplare im Buchenwalde des Cansiglio unter Steinen.

Molops (Typhlochoromus Mocz.) Stolzi Mocz. Von Moczarski ein ♀ (9. Juni 1909) im Buchenwalde westlich des Piano (ca. 1300 m) unter einem Steine aufgefunden; im Juni 1910 zwei ♂ von Winkler und drei ♀ von Moczarski und mir an derselben Fundstelle, ein ♀ von mir im Buchenwalde unterhalb der Casera Palantina und ein ♀ hochalpin von Moczarski oberhalb der Casera Palantina im Kare gegen den Monte Tremol (ca. 1700 m) gesammelt. Im Juli 1914 sammelte ich während eines heftigen Regengusses diese Art im Walde unterhalb der Casera Palantina unter mäßig großen handdrehbaren Steinen in einiger Anzahl (6 ♂, 4 ♀).

- Platyderus rufus transalpinus* Brt. Wenige Stücke von Moczarski und mir im Fichtenwalde östlich des Piano und im Val Vallorch unter Steinen aufgefunden (det. Brt.).
- Hydroporus planus* F. In den Tümpeln des Piano häufig (det. Müll.).
- Amphichroum canaliculatum* Er. An der Waldstraße im Val Vallorch gekötschert (det. Linke).
- Lathrobium (Glyptomerus) apenninum* Rtt. In wenigen Exemplaren im Juni 1910 von Moczarski und Winkler am Rande des westlich des Piano gelegenen Buchenwaldes unter sehr großen, tief eingebetteten Steinen aufgefunden; im Juli 1910 fand ich ein Exemplar unter einem faulenden Holzstücke auf einer Wiese im nördlichen Teile des Piano (det. Mocz.).
- Xantholinus distans* Reg. Wenige Stücke aus Buchenlaub gesiebt (det. Linke).
- Philonthus decorus* Grav. Im ganzen Gebiete subalpin unter Steinen und im Gesiebe sehr häufig (det. Linke).
- Ph. nigrifulus* Grav. In wenigen Stücken subalpin gesiebt (det. Linke).
- Mycetoporus brunneus* Marsh. und *longulus* Marsh. In einigen Stücken aus Buchenlaub gesiebt (det. Linke).
- Boletobius exoletus* Er. und *thoracicus* F. In wenigen Stücken an Baumschwämmen am Cansiglio (det. Linke).
- Tachinus rufipennis* Gglb. Ein Exemplar von mir im Buchenwalde am Monte Pizzoc aus Buchenlaub gesiebt.
- Atheta longula* Heer. In Anzahl aus Buchenlaub gesiebt (det. Linke).
- A. liturata* Steph. In wenigen Exemplaren wie die vorige Art gesammelt (det. Linke).
- A. validiuscula* Kr. Wie die vorige Art gesammelt (det. Linke).
- Aleochara Ganglbaueri* Bernh. Von Moczarski und Winkler im Buchenwalde westlich des Piano in wenigen Exemplaren, darunter das bisher unbekannte ♀, unter Steinen aufgefunden, Juni (det. Mocz.).
- Trimium brevicorne* Reichb. In Anzahl gesiebt.
- Tr. Emonae* Reitt. In wenigen Exemplaren von uns aus Buchenlaub gesiebt; eine auffallend große, robuste Form (det. Blattny).

Otenistes palpalis Reichb. Ein ♂ von mir an der Straße gegen Vittorio im Straßengraben gekötschert (det. Hldh.).

Cephennium carnicum Rtt. Im Bosco in einiger Anzahl aus Buchenlaub gesiebt (det. Holdh.).

Neuraphes semicastaneus Rtt. Diese seltene Art wurde von mir in einem Exemplare oberhalb der Casera Palantina (ca. 1700 m) unter einem tief im Almboden des Steilhanges eingebetteten Steine im Juli aufgefunden (det. Hldh.).

N. nodifer Rtt. Ein Exemplar von mir westlich des Piano im Juni aus Buchenlaub gesiebt (det. Hldh.).

N. coecus Rtt. Diese höchst seltene Art wurde von uns in einigen Exemplaren wie die vorige gesiebt (det. Hldh.).

Euconnus Holdhausi Stolz. Ein weibliches Exemplar wurde von mir in Gesellschaft des *Bythinus trigonoceras* Hldh. hochalpin oberhalb der Casera Palantina (ca. 1700 m) unter einem tief im Almboden eingebetteten Steine im Juli 1913 aufgefunden. Eifrige Sammelarbeit im Juli 1914 an der Fundstelle, gleichwie das Sieben von *Rhododendron*-Laub und Humus ergab leider kein zweites Stück.

Orostygia Moczarskii Müll. Ein wahrscheinlich weibliches Exemplar von Moczarski im Juni 1909 an der ersten Fundstelle des *Typhlochoromus Stolzi* (Wald westlich des Piano in ca. 1300 m Höhe) unter einem tief eingebetteten Steine aufgefunden.

Choleva cisteloides Fröl. In je einem Exemplar von Moczarski und mir im Juli 1913 im Buchenwalde unterhalb der Casera Palantina unter sehr tief eingebetteten Steinen gesammelt. Die beiden Stücke weichen von der typischen Form durch quereren, glänzenderen und feiner punktierten Halsschild ab (det. Brt.).

Catops nigrita Er. In wenigen Stücken aus Buchenlaub gesiebt (det. Rtt.).

Necrophilus subterraneus Dahl. In wenigen Stücken von Moczarski im Buchenwalde westlich des Piano geködert.

Cantharis tristis F. Im Val Vallorch sehr häufig.

C. figurata Mannh. Ebenda häufig.

C. nigricans Müll. form. typ. et ab. *pallidosignata* Pic. Ebenda sehr häufig, die Aberration nicht selten.

- Malthodes paradoxus* Hicker. Ein ♂ von Dr. Holdhaus im Juli 1903 gekötschert.
- M. maurus* Lap. ab. *misellus* Kiesw.,
M. fuscus Waltl und
M. trifurcatus Kiesw. Alle drei Arten am Cansiglio (det. Hicker).
Dasytes coeruleus Deg. Ebenda häufig.
- Sphaerites glabratus* F. Von Moczarski in wenigen Stücken im Walde westlich des Piano aus Buchenlaub gesiebt.
- Heterhelus scutellaris* Heer. Auf *Sambucus* im Bosco sehr zahlreich.
- Epuraea deleta* Er. Von Moczarski und mir an einem Baumschwamme am Piano in Anzahl gesammelt (det. Mocz.).
- Cychramus luteus* F. Auf Spireen häufig.
- Byrrhus gigas* Fabr. Vereinzelt subalpin unter Steinen (det. Müller).
Corymbites virens Schrank. Am Piano im Sonnenschein schwärmend in Anzahl gesammelt (det. Pečírka).
- C. pectinicornis* L. Wie der vorige sehr häufig (det. Pečírka).
C. cupreus var. *aeruginosus* F. Wie die vorige Art sehr häufig (det. Pečírka).
- C. tessellatus* var. *assimilis* Gyll. Ein Exemplar von mir am Piano gekötschert (det. Pečírka).
- Selatosomus affinis* Payk. Am Piano del Cansiglio nicht häufig (det. Pečírka).
- Agriotes obscurus* L. An der Waldstraße im Val Vallorch in einigen Exemplaren gekötschert (det. Pečírka).
- Melanotus rufipes* Hrbst. Von Fichten in Anzahl geklopft (det. Pečírka).
- Limonium pilosus* Leske. An der Waldstraße im Val Vallorch in Anzahl gekötschert (det. Pečírka).
- Athous vittatus* F. In Anzahl von Fichten geklopft (det. Pečírka).
A. subfuscus Müll. Wie die vorige Art gesammelt (det. Pečírka).
Oedemera tristis Schmidt. Auf Umbelliferen im Mai am Westrande des Piano häufig.
- Boletophagus reticulatus* L. An einem Baumschwamme in einigen Stücken gesammelt.
- Laena viennensis* Sturm. Ein Exemplar von mir im Walde unterhalb des Monte Pizzoc aus Buchenlaub gesiebt (det. Schuster).

- Pidonia lurida* F. form. typ. et ab. *Ganglbaueri* Ormay. Auf Spireen im Fichtenwalde östlich des Piano im Juli häufig.
- Obrium brunneum* P. Wie die vorige Art häufig.
- Timarcha metallica* Laich. Wenige Exemplare subalpin unter Steinen aufgefunden (det. Rtt.).
- Chrysomela hemisphaerica* Germ. In wenigen Exemplaren an der Waldstraße im Val Vallorch gekötschert (det. Rtt.).
- Phytodecta pallidus* L. Einige Exemplare wie die vorige Art gesammelt (det. Rtt.).
- Lupeus flavipes* L. Einige Exemplare im Walde östlich des Piano von Sträuchern geklopft (det. Müll.).
- Psylliodes napi* F. Wenige Stücke am westlichen Waldrande des Piano gekötschert (det. Hkt.).
- Otiorrhynchus inflatus* Gyll. Im Fichtenwalde westlich des Piano in großer Anzahl von Fichten geklopft.
- O. sensitivus* Scop. Wie die vorige Art gesammelt.
- O. armadillo* Rossi form. typ. et ab. *obsitus* Rossi. Wie die vorige Art sehr häufig.
- O. scaber* L. Am Monte Cavallo hochalpin unter Steinen nicht häufig.
- O. austriacus* F. Einige Exemplare von mir hochalpin am Monte Cavallo unter Steinen aufgefunden.
- O. vestitus* Küst. Im Fichtenwalde westlich des Piano von Fichten in Anzahl geklopft.
- O. (Troglorrhynchus) anophthalmus* Schmidt. In wenigen Exemplaren von uns im Buchenwalde westlich des Piano unter tief eingebetteten Steinen aufgefunden.
- Sciaphilus asperatus* BOND. In einigen Stücken aus Buchenlaub gesiebt (det. Rtt.).
- Liophloeus tessulatus* Müller. Im Mai auf der Kuppe des Monte Pizzoc im Grase freilaufend häufig (det. Rtt.).
- Plinthus Pareyssi* Boh. Von Moczarski und mir an der Waldstraße im Val Vallorch in Anzahl unter Steinen gesammelt (det. Rtt.).
- Chrysochloa speciosissima* Scop. ab. *Schummeli* Wse. In wenigen Stücken subalpin im Bosco del Cansiglio gekötschert (det. J. Dan.).

Liosoma oblongulum Boh. Von Moczarski und mir im Juni an der Waldstraße im Val Vallorch in wenigen Stücken gekötschert (det. Rtt.).

L. concinnum Boh. Wie die vorige Art aufgefunden (det. Rtt.).

Adexius scrobipennis Gyll. Ein Exemplar von mir im Bosco aus Buchenlaub gesiebt (det. Rtt.).

Trachodes hispidus L. Im Walde östlich des Piano im Juni von Fichten geklopft (det. Rtt.).

Systemocerus caraboides L. Im Bosco allenthalben nicht selten.

Bemerkungen über das Vorkommen einiger bereits im Sammelverzeichnis der Holdhausschen Arbeit enthaltenen Arten.

Trechus baldensis Spaethi Gglb. fanden wir am Monte Cavallo hochalpin im Juni gleichfalls nicht häufig; ebenso im Juli hochalpin am Monte Tremol am Rande von Schneefeldern nur in geringer Anzahl; im Juli 1913 jedoch sammelte ich diese Art subalpin in großer Anzahl im Walde unterhalb der Casera Palantina, und zwar in einem daselbst in den Buchenwald eingestreuten kleinen Fichtenbestande in einer mächtigen mit größeren Steinen durchsetzten Humusschichte des Waldbodens.

Trechus (Orotrechus) Holdhausi Gglb. wurde von uns im Juni und Juli im ganzen Gebiete im Buchenwalde subalpin in einiger Anzahl stets unter großen, tief eingeschnittenen Steinen aufgefunden, er ist jedoch weitaus seltener als *Orotrechus mandriolae* Gglb., mit dem er gesellschaftlich lebt. (Von letzterer Art fanden sich unter einem Steine 27 Stücke.) *Orotrechus Holdhausi* vom Buchenwalde unterhalb der Casera Palantina zeichnet sich durch beinahe konstant bedeutendere Größe aus.

Molops striolata F. ist im Mai in der Umgebung der Casera Palantina unter Steinen recht häufig.

Stomis rostratus Sturm. Wir siebten diese Art im Bosco aus Buchenlaub in Anzahl und ist dieselbe auch im Buchenwalde östlich des Piano unter Steinen nicht selten.

Bythinus trigonoceras Hldh. fanden wir auch hochalpin im Kessel des Monte Cavallo und oberhalb der Casera Palantina gegen den Monte Tremol unter größeren Steinen am Rande von Alpenrosenbeständen, jedoch stets nur sehr vereinzelt.

Das Sieben von *Rhododendron*-Laub hatte rücksichtlich dieser Art ein negatives Ergebnis.

Euconnus longulus Halbh. wurde von Winkler und mir im Juni und Juli aus *Rhododendron*-Laub hochalpin in Anzahl gesiebt.

Bathyscia Halbherri Rtt. lebt auch oberhalb der Waldgrenze im Krummholzgürtel am Monte Cavallo unter Steinen zahlreich.

Diagnosen neuer Arten.

Euconnus Holdhausi Stolz nov. spec.

Ein *Euconnus* s. str., habituell dem *Euconnus Löwii* Kiesw. am nächsten stehend, von demselben jedoch durch die breiter ovalen Flügeldecken, die stärker entwickelten Humeralfältchen, die schlanken Fühler und das Vorhandensein eines deutlichen Mittelkielchens in der Halsschildquerfurche leicht zu unterscheiden.¹⁾

Von *Euconnus demissus* Rtt. unterscheidet sich *Holdhausi* sofort durch die bedeutendere Größe, die schlanken Fühler etc.

Kastanienbraun, Fühler und Beine etwas heller.

Der Kopf etwas schmaler als der Halsschild, so lang als breit, gerundet dreieckig, mit mittelgroßen, seitlich wenig vortretenden Augen, deren größter Durchmesser gleich ist der Breite des ersten Fühlergliedes. Der Scheitel glänzend glatt, gegen den Hals mit spärlicher, abstehender gelber Behaarung, an den Schläfen mit abstehenden gelben Haaren nicht dicht besetzt.

Fühler von reichlich halber Körperlänge, schlank; ihre ersten sieben Glieder etwa eineinhalbmal so lang als breit; das erste etwas breiter und so lang als das zweite, dieses von der Wurzel zur Spitze verdickt, etwas länger als die folgenden; das dritte, vierte, fünfte und siebente von ziemlich gleicher Länge, das sechste etwas schmaler und kürzer als das fünfte und siebente Glied. Die viergliederige Keule wenig scharf abgesetzt, die drei ersten Glieder nahezu so lang als breit, das Endglied länglichoval, zugespitzt.

Der Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten in der Mitte etwas gerundet, vom vorderen Drittel nach vorn verengt,

¹ Dieses Kielchen ist bei *Euconnus Löwii* nicht vorhanden, oder wenn angedeutet, durch die Querfurche völlig niedergedrückt.

dicht und struppig gelb behaart; vor der Basis jederseits mit einem Längsfältchen unmittelbar neben dem Seitenrande, zwischen diesen Längsfältchen mit einer sehr deutlichen Querfurche, welche in der Mitte durch ein feines, aber sehr deutliches Kielchen getrennt ist.

Die Flügeldecken oval, an der Basis wenig breiter als die Basis des Halsschildes, hochgewölbt, an den Seiten stark und gleichmäßig gerundet, mit mäßig langen gelben Haaren spärlich besetzt; die Schulterfältchen schmal, scharf erhaben, etwa von der Länge des ersten Fühlergliedes, eben merklich nach hinten divergierend. Flügeldeckenbasis innerhalb der Schulterfältchen mit einer bis zur Naht reichenden furchenförmigen Querdepression, deren an das Schulterfältchen anstoßender Teil eine etwas schräg nach außen gerichtete Längsgrube aufweist. Ungeflügelt.

Die Beine schlank. — Länge: 1·8 mm.

Von mir am Monte Cavallo in den Venetianer Alpen unter einem tief eingebetteten Steine (ca. 1700 m) in einem weiblichen Exemplare im Juli 1913 aufgefunden und Herrn Dr. Karl Holdhaus in herzlichster Freundschaft gewidmet.

Malthodes paradoxus Hicker nov. spec.

Dem *M. brevicollis* Payk. in Größe, Farbe und Halsschildbildung ziemlich nahestehend.

Schwarzbraun, Flügeldecken ohne Spitzenfleck.

Der Kopf glänzend, mit den vorspringenden Augen nur wenig breiter als der Halsschild, fein punktiert und weißlich behaart. Die Schläfen konisch verengt. Die Stirne breiter als der Längsdurchmesser eines Auges. Die Taster dunkel.

Die Fühler einfarbig, schlank, das Körperende überragend, dicht mit lichterem, schräg abstehenden Haaren besetzt. Das erste Glied (am Fühler das längste) schwach keulenförmig, das dritte (das kleinste) fast ebenso lang als das zweite, das vierte und fünfte etwa um die Hälfte länger als das dritte, vom sechsten an werden die Glieder allmählich unmerklich kürzer; das letzte nur wenig länger als das vorhergehende, walzenförmig, mit spindelartig zugespitztem Ende.

Der Halsschild wie der Kopf glänzend, feiner punktiert und spärlicher behaart als dieser, fast doppelt so breit als lang, nur

wenig schmaler als die Flügeldecken, schwach gewölbt, im ganzen Umkreis gerandet, die Randung an den Seiten am stärksten; Halschildseiten in der vorderen Hälfte untereinander fast parallel, nur sehr schwach gekrümmt, in der hinteren Hälfte tief bogenförmig ausgeschnitten, so daß die Hinterecken als scharfe, spitze Winkel erscheinen. Die Dorsalfäche des Halsschildes in der Mitte mit einer vor dem Schildehen beginnenden, gegen die Mitte zu verbreiterten und vertieften Longitudinalimpression, die, schmaler und seichter werdend, sich fast bis zum Vorderrande als flache Mittelfurche erstreckt. Die jederseits dieses medianen Längseindruckes gelegenen Halsschildpartien werden hinter der Mitte von einem flachen Querwulst durchzogen. Vor und hinter diesem Wulste ge-

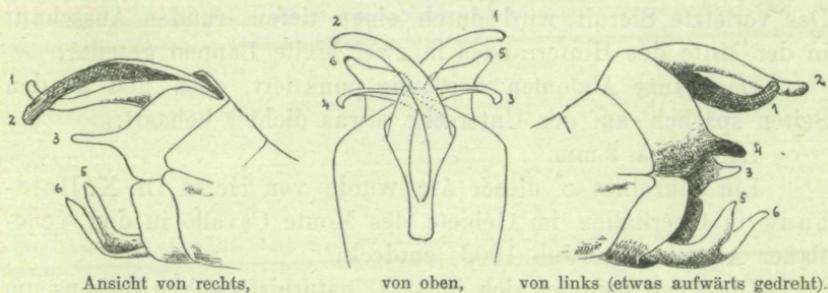


Fig. 3. Abdominalende von *Malthodes paradoxus*.

wahrt man je eine Quergrube. Die vorderen Gruben sind größer und beinahe viereckig, die hinteren kleiner, fast dreieckig.

Die Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal länger als zusammen breit, das Abdominalende erreichend, punktiert und mit einer abstehenden Behaarung undicht bekleidet. Die Beine mit helleren Knien, fein und dicht behaart.

Das letzte Abdominaltergit des ♂ (Fig. 3) tief bis zum Grunde in zwei lange, an der Basis breitere und gegen das Ende allmählich verschmälerte, an der Spitze abgerundete Gabeläste geteilt. Diese, sich kreuzend, anfangs schwach und im letzten Drittel etwas stärker gekrümmt. Das vorletzte Tergit lang, das letzte Tergit an der Basis (oben und an den Seiten) hülsenartig umschließend, in der Mitte äußerst tief ausgeschnitten, an den Seiten am Hinterrande

jederseits plötzlich in einen sichelartig nach innen gekrümmten und an der Spitze schwach hakenförmig umgebogenen Fortsatz, welcher sich mit jenem der Gegenseite kreuzt, ausgezogen. Das drittletzte Tergit einfach, breit, mit runden Ecken.

Das letzte Tergit sowie die Anhänge des vorletzten von wachsbleicher Farbe und außen schräg abstehend behaart.

Das letzte Sternit, welches die Mitte des letzten Tergites überragt, erscheint als eine wenig breite, an den Seiten rinnenartig aufgebogene, in der Mitte aufwärts gekrümmte Platte. Der aufwärts gerichtete Teil tief ausgeschnitten, mit spitz zulaufenden und schwach divergierenden Seitenlappen. Auf der Außenseite mit einer schräg nach hinten gerichteten Behaarung besetzt, welche auf der Unterseite längs der Mitte des Sternites dichter wird. Das vorletzte Sternit wird durch einen tiefen, runden Ausschnitt in der Mitte des Hinterrandes in zwei breite Lappen geteilt.

Das ganze Abdomen weitläufig punktiert, oben und an den Seiten spärlich, auf der Unterseite etwas dichter behaart.

Länge: ca. 2 mm.

Ein einzelnes ♂ dieser Art wurde von Herrn Dr. K. Holdhaus in Oberitalien im Gebiete des Monte Cavallo in den Venetianer Alpen (Mitte Juli 1903) entdeckt.

Die Type befindet sich im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Stolz Hamilkar

Artikel/Article: [Über die Käferfauna des Monte Cavallo in den Venetianer Alpen. 238-254](#)